

# Die Gleichstellung mehr mitdenken

Susanne Löb spricht zum Internationalen Frauentag in Schöppenstedt.

Von Frank Schildener

**Schöppenstedt.** Die Gleichstellung von Frau und Mann ist ein mühsames Geschäft mit vielen Hindernissen. Das wurde beim Vortrag der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises, Susanne Löb, in Schöppenstedt deutlich. Anlässlich des Internationalen Frauentages hatte die Freiwilligenagentur in das Mehrgenerationenhaus am Schöppenstedter Schützenplatz eingeladen.

Susanne Löb sprach über die Gleichstellung im ländlichen Raum. „Für mich ist es schwer vorstellbar, dass die eine Hälfte der Menschheit der anderen vorschreiben will, was Sache ist“, sagte sie.

Dass die Gleichstellung der Frau immer noch nicht erreicht sei und vielerorten nur schwer vorankomme, liege auch daran, dass der Staat seinem durch Verfassung und Gesetzgebung proaktiven Handlungsauftrag nur schwer nachkomme. In nahezu jedem Bundesland gebe es andere Regelungen, zudem im Kleinen auch große kommunale Unterschiede.

Für den ländlichen Raum kritisierte Löb, dass Gleichstellung beim Betrachten der Infrastruktur häufig nicht mitgedacht werde. „Die Wegebeleuchtung in Dörfern ist dafür ein gutes Beispiel“, erklärte sie. Frauen hätten aufgrund ihrer Sozialisation und ihres Erfahrungsbildes ganz andere Sicherheitsbe-

dürfnisse als Männer. Dass das Thema nicht mitgedacht werde, liege auch daran, dass es immer noch zu wenige Frauen in den Räten der Kommunen gebe.

In einer Studie hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) die Bedeutung der Gleichstellung für den ländlichen Raum betrachtet und hierfür 103 Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte aus den Flächenbundesländern befragt. „Die Studie ist nicht repräsentativ, aber wegweisend, weil sie die erste überhaupt zu dem Thema ist“, führte Löb aus.

Die Studie habe unter anderem gezeigt, dass Gleichstellungsarbeit eng mit ländlicher Entwicklung verbunden sei. „Das hat viel auch mit Daseinsvorsorge zu tun“, erklärte Löb. Die Situation von Hebammen, Kindertagesstätten und vieles mehr spielten dort hinein. Grundsätzlich gehe es nicht darum, ein Geschlecht zu benachteiligen. „Es geht darum, Chancengleichheit herzustellen.“

Dafür müssten, so eine Handlungsempfehlung, überholte Geschlechterstereotype aufgebrochen werden. Im Landkreis seien in zwei Samtgemeinden die Stellen der Gleichstellungsbeauftragten nicht besetzt. Dass diese in kleineren Kommunen oft als Ehrenamtstellen ausgelegt seien, die zudem häufig mit weiteren Aufgaben versehen würden, erschwere die Arbeit.



Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Wolfenbüttel, Susanne Löb, sprach im Mehrgenerationenhaus in Schöppenstedt über die Gleichstellung im ländlichen Raum.

FOTO: FRANK SCHILDENER